

Protokoll Austauschtreffen der Plattform ZiAB 17. September 2016 in Zürich-Altstetten

Anwesend	<i>Siehe Teilnehmendenliste</i>
Ort	<i>Chilehuus Grünau, Bändlistrasse 15 8064 Zürich</i>
Leitung	<i>Regula Grünenfelder, Ruth-Gaby Vermot, Tony Mehr, Vithyaah Subramaniam</i>
Protokoll	<i>Vithyaah Subramaniam, Tony Mehr</i>

1. Begrüssung und Einführung

Vithyaah Subramaniam begrüsst die Anwesenden, stellt sich selber vor, erläutert ihre Aufgaben bei der Fach- und Koordinationsstelle, und erklärt den Ablauf des Tages.
Weitere Informationen zur Fach- und Koordinationsstelle [online](#).

Anschliessend werden die abwesenden Mitglieder der Steuergruppe kurz vorgestellt: Amanda Ioset, Denise Graf, Karin Ottiger und Lukas Niederberger.
Weitere Informationen zur Steuergruppe [online](#).

2. Vorstellungsrunden Fach- und Koordinationsstelle/Steuergruppe, sowie TN

Regula Grünenfelder erläutert die Entstehungsgeschichte der Plattform ZiAB. Sie und Karin Ottiger hatten das Bundeszentrum im Eigenthal (Kt. LU) besucht und im Anschluss ein Controlling eingefordert. Mittlerweile haben sie u.a. im Bundeszentrum in Glaubenberg (OW) fachliche Unterstützung geboten und mitgeholfen bei Missständen, die von der IG Glaubenberg dokumentiert worden waren. Sie wünschten sich daraufhin einen Austausch via Fachstelle und Plattform, um Missstände wie im Eigenthal oder im Glaubenberg anzugehen und gerade in den Anfangsphasen von neuen Bundeszentren Hilfe zu bieten (z.B. Giffers im Kt. FR) und bei Vorkommnissen mitzuwirken.

Es sei jeweils spannend zu sehen, wie unterschiedlich sich die Zivilgesellschaft in oder um die Bundeszentren organisiert (Bsp. Glaubenberg oder Gubel).

Die Plattform ZiAB versteht sich nicht als Verein oder als Institution, sondern als ein Netzwerk der Zivilgesellschaft. Da wir keinem bestimmten Verein oder einer Institution angeschlossen sind, können wir als Zivilgesellschaft Stossrichtungen sammeln und gegenüber dem Staatssekretariat für Migration (SEM) Forderungen stellen. Dies wurde bspw. im Fall von Glaubenberg gemacht. Die Steuergruppe ZiAB führt 2-3 Mal jährlich Gespräche mit dem SEM auf Augenhöhe und beteiligt sich an Interventionen oder Triagen, wenn dies von der Zivilgesellschaft vor Ort gewünscht wird. Die Mitglieder der Steuergruppe haben eigenes Know-how und ein Netzwerk an Unterstützungsmöglichkeiten, die in einer Problemsituation aktiviert werden können.

Das Austauschtreffen soll in erster Linie die Erfahrungen der Zivilgesellschaft zum Ausdruck bringen. Die Zivilgesellschaft organisiert sich in verschiedenster Form und Einzelpersonen oder Gruppen engagieren sich in oder rund um die Bundeszentren. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angebote von Institutionen wie Caritas oder HEKS – die ebenfalls am Treffen vertreten sind – eher im Hintergrund bleiben.

Weitere Informationen zur Entstehungsgeschichte und zu den Zielen der Plattform ZiAB online unter www.plattform-ziab.ch.

3. Präsentation zu Asylgesetzrevision und Bundeszentren

Vithyaah Subramaniam erläutert die Umsetzung der Asylgesetzrevision, und teilt die neusten Informationen zu den Bundeszentren – wie etwa die bisher angekündigten Standorte – mit. Sie verweist darauf, dass die Umsetzung des neuen Asylverfahrens und die Unterbringung der Asylsuchenden auch am Nachmittag während der Führung im Zentrum Juch thematisiert werden. Das Engagement der Zivilgesellschaft in oder um die Bundeszentren soll auch im Rahmen des Erfahrungsaustausches am Nachmittag thematisiert und von den Engagierten selber zur Sprache gebracht werden.

Siehe *Powerpointpräsentation*

4. Fragerunde und Themensammlung

Im Anschluss an die Präsentation werden Fragen gesammelt, die auch als Themen für den Erfahrungsaustausch am Nachmittag genutzt werden sollen:

- *Inwiefern ist vom SEM vorgesehen, die Bundeszentren zu öffnen?*
Antwort Steuergruppe: Es existiert eine [Hausordnung](#). Es besteht aber jeweils immer ein gewisser Handlungsspielraum, der von der Zivilgesellschaft genutzt werden kann. So können offenere Rahmenbedingungen geschaffen werden, um auch den Zugang für die Zivilgesellschaft zu erleichtern (Bsp. Zentrum Juch oder Empfangs- und Verfahrenszentrum Bern).
Es wird angemerkt, dass es eigentlich nicht problematisch ist, wenn nicht alle Zutritt ins Zentrum haben. Kritisch zu betrachten ist hingegen die Tatsache, dass das SEM darüber entscheiden kann.
- *Wie kann sich die Zivilgesellschaft Gehör verschaffen?*
Antwort Steuergruppe: An den einzelnen Orten hat man bisher verschiedenartig Erfolg gehabt. Es hat auch mit den verschiedenen «Playern» zu tun (Gemeindebehörden, Verantwortliche in den Zentren, ...). Es gibt jeweils eine Begleitgruppe, die vom SEM initiiert wird: dort versuchen Einsitz zu erhalten. Die ZiAB will hier mehr erreichen in den Gesprächen mit dem SEM. Am heutigen Treffen will die Steuergruppe die Ideen sammeln, um das nächste Gespräch mit dem SEM breit(er) abstützen zu können.
- *Wie ist der Schlüssel „Sicherheit-Betreuung“? Auf welche Kosten fällt die Sicherheit?*
Antwort Steuergruppe: Wird vom SEM bestimmt. Es gibt aber, wie das Beispiel Juch zeigt, durchaus Spielraum. Dafür will sich die ZiAB einsetzen.
- *Wie stehen wir gegenüber dem SEM?*
Antwort Steuergruppe: Wir haben keine LeistungserbringerInnen gegenüber dem SEM in der Steuergruppe, deshalb können wir Kritik und unsere Erwartungen äussern.
- *Wie können wir den allgemeinen Diskurs beeinflussen und in eine positive Richtung steuern?*
Antwort Steuergruppe: Die ZiAB setzt auf den angestossenen Dialog mit dem SEM.

Mittagessen

5. Führung Zentrum Juch

Flurina Etzweiler, Leiterin Beschäftigung, AOZ Zentrum Juch, führt die Gruppe zum Zentrum Juch, erläutert den Betrieb, führt durch die verschiedenen Räumlichkeiten und beantwortet die Fragen.

6. Gruppeneinteilung und Erfahrungsaustausch

Ruth-Gaby Vermot ruft in Erinnerung, dass sich die ZiAB als Plattform versteht und dass die Fach- und Koordinationsstelle und die Steuergruppe auf die Infos und Anliegen der Freiwilligen angewiesen sind. Deshalb erfolgt nun die Arbeit in Gruppen. Die Gruppen werden nach den Themen gebildet, die am Vormittag gesammelt worden sind. Es geht dabei sowohl um Forderungen ans SEM als auch an die Fach- und Koordinationsstelle/ Steuergruppe ZiAB. Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse aus den Austauschrunden vor:

- **Zugang zu Bundeszentren**

Forderungen ans SEM: *Es sollen bessere Informationspolitik resp. Transparenz für Zugang bzw. Einschränkung des Zugangs gewährleistet werden. Es sollen Begegnungsräume in oder um die Bundeszentren geschaffen werden. Es soll sowohl räumlich als auch finanziell ermöglicht werden, dass die Begegnung zwischen Asylsuchenden und der Zivilgesellschaft stattfinden kann. Eine Idee wäre, eine neutrale Anlaufstelle innerhalb der Betreuungsstrukturen für Beschwerden und Konflikte zu schaffen. Es ist notwendig, dass die zivilgesellschaftlichen Leistungen anerkannt werden und dass die Mitwirkung der Gruppierungen von Anfang an in die Planung miteinbezogen wird. Ausserdem kann es nicht sein, dass die Betreuerorganisationen profitorientiert sind.*

Forderungen an die Plattform ZiAB: *Es soll geklärt sein, weshalb wir als Zivilgesellschaft in die Bundeszentren wollen. Anhand von Präzedenzfällen sollen mehr Begegnungsmöglichkeiten eingefordert werden.*

- **Schlüssel Betreuung-Sicherheit**

Die positiven Erfahrungen aus dem Zentrum Juch und anderen Bundeszentren sollen auch auf die neuen Bundeszentren angewandt werden können. Ein vernünftiger Schlüssel Betreuung-Sicherheit – abhängig vom Zentrumstyp – soll zur Anwendung kommen (Bsp. 1/3 Sicherheit, 2/3 Betreuung). Alternativen, um die Sicherheit in Ausreisezentren nicht aufzustocken, wären Beratungsangebote (Bsp. Rückkehrhilfe), Kompetenzerwerb (Bsp. Computerkurse) oder für die Flüchtlinge/allgemeine Bevölkerung „sinnstiftende“ Beschäftigungsprogramme. Die Betreiberorganisationen sollen einerseits die Sicherheit für die Flüchtlinge, andererseits den Zugang für die Zivilgesellschaft gewährleisten und sich offen zeigen. Ob es etwa einen Zaun benötigt, war dabei nicht der Hauptpunkt der Diskussion.

- **Gehör finden**

Vorschläge für die Zusammenarbeit mit dem SEM: *Die ZiAB muss mit dem SEM einen echten Austausch mit dem Ziel „gegenseitiges Interesse und Gehör“ anstreben. Möglichkeiten und Wege sind: Gemeinsames und Verbindendes ansprechen, positive Beispiele der Zusammenarbeit aufzeigen (z.B.: Mitwirken des Zentrumspersonals bei Information und Rekrutierung der Flüchtlinge für die Aktivitäten der Zivilgesellschaft), im Dialog mit dem SEM neben dem „Was bringen wir?“ immer auch beachten „Wie*

bringen wir's?“. Die Hierarchien könnten etwa in Workshops gebrochen werden, das SEM könnte zum nächsten ZiAB-Treffen eingeladen werden.

Rolle der Plattform ZiAB: Die Fach- und Koordinationsstelle/Steuergruppe vertritt die Anliegen der Zivilgesellschaft, meldet dem SEM deren Beobachtungen und Anliegen und setzt sich für ihre bessere Akzeptanz und Beteiligung ein. Die Plattform soll als Lernort wirken und Interessierten zur Verfügung stehen.

- **Konkrete Fragen an das SEM**

- Besteht Gleichheit des (menschlichen) Umgangs in allen Zentren?
- Kompetenzen der Freiwilligen in den Zentren?
- Welches sind die Zukunftsperspektiven der jungen Flüchtlinge?
- Gemäss neuem Gesetz: wie steht's mit den Eritreern?

7. Plenum und Abschluss

Die gesammelten Punkte fliessen in die weitere Arbeit der ZiAB ein und in die kommenden Treffen der Steuergruppe mit dem SEM. Tenor des Plenums: Auf Augenhöhe mit dem SEM sein, von ihm bessere Information und Öffentlichkeitsarbeit erwirken, Freiheit der Zivilgesellschaft nicht antasten lassen, positive Erfahrungen aus dem Zentrum Juch auch anderswo umsetzen. Die Anwesenden sprechen sich für halbjährliche ZiAB-Treffen an einem BZ-Standort und die Tessiner schlagen ein solches bei ihnen im Frühjahr 2017 vor.

Ruth-Gaby Vermot schliesst das Austauschtreffen ab. Vithyaah Subramaniam bedankt sich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern.

8. Nachtrag von Jean-Luc Berchier

ORS = Organisation für Regie und Spezialaufträge (früher: Sitz in Zug, heute: Sitz in Zürich)
Zweck war am Anfang v.a. die Vermittlung von Personen.

9. Empfohlene Links

- *Freiwilligengruppe Riggisberg („riggi-asy!“)*
[Broschüre der Freiwilligengruppe Riggisberg](#)
- *Studie des Schweizerischen Forums für Migrations- und Bevölkerungsstudien (SFM)*
["Wir können uns ein Abseitsstehen der Zivilgesellschaft nicht leisten.": zivilgesellschaftliches Engagement im Flüchtlingswesen - Standortbestimmung und Handlungsbedarf.](#)
- *Weitere Links*
[Plattform ZiAB](#)

Anhang

- Teilnehmendenliste
- Powerpointpräsentation Vithyaah Subramaniam

05.10.2016